

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Franz Simon von Pfaffenhofen,
13.12.1843-10.1850 [vmtl.]

Laßberg, Joseph von
Meersburg, 13.12.1843-10.1850 [vmtl.]

K 2911,39,1

[urn:nbn:de:bsz:31-366986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366986)

Neersburg
13 Decembres.

An den Freiherren von Pfaffenhoffen zu Donauoeschingen.

1813.

Von der Zymbernschen Chronik befinden sich in Donauoeschingen zwei handschriften, beide von der hand des graeflich Zymbernschen Secretairs, nach herigen Obervogts Johannes Müller, geschrieben. Die ältere auf pergament, auf der fürstl. bibliothek; aber in einem sehr verletzten, unvollständigen zustande; hat eine menge verbesserungen, zusätze und correcturen von der hand des Grauen Wilhelm Werner von Zymbern, Reichskammer Richter zu Speyer und bestet aus einem bande in großfolio.

Die andere auf papier, in dem fürstlichen Archive, enthaelt das Mundum der erstgenannten handschrift und die gesamtgeschichte der alten Dynastie der freiherren und grauen von Zymbern bis nahe an ihr erloeschen; denn im iare 1565 wurde nach demselben geschrieben. Sie besteht aus zweyer großen folio banden, von beinahe 1800 enggeschriebenen zeiten. aus ihr hat Prof. Kutzgeber zu Ratweil seine geschichte des hauses Zymbern ausgeschrieben.

Die Zymbernsche Chronik ist ein reiche quelle für die geschichte Schwabens, der Dynastien hauser desselben und der ausgestorbenen edlen geschlechter. Sie beleuchtet und erklaert manche den geschichts forschern bisher noch dunkel gebliebene wichtige begebenheit. Sie enthaelt zu hunderten anedoten aus dem öffentlichen und privat leben der alten zeit, besonders der 14. 15. und 16. iahrhunderts. die geschichte der sitten, lebens weise und gebrauechte; ja selbst des abunglaubens in einer zeit, welche durch sie reich und hochst schatzbare beitraege. Sie ist, kurz gesagt, die reichhaltigste fundgrube für die mittelalterliche Schwäbische geschichte; und ihre veröffentlichung kann jedem die geschichte seines schwäbischen vaterlandes liebenden manne, nur eine hochwohlkommene gabe sein.

Es werden mir, in beziehung auf diese Chronik zwei fragen gestellt:

A. „Ob ich glaube, dass sie sich im interesse des Hauses [Freysenberg], zum herausgeben
„wohl eignen wurde?“

B. „Ob es für die wissenschaft von nutzen wäre?“

In beziehung auf die erste frage, muss ich vorläufig bemerken: dass diese Chronik sich über das leben aller stände, vom fürsten bis zum bauern, verbrüet, und einzelne züge desselben auf genommen hat, welche zuweilen nicht nur schlüpferiger

